

KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik?
Als Mitarbeiter der
Kultur-Redaktion freut sich
Susanne Harbott über
Rückmeldungen unter
☎ (05141) 990-136.

Musik rund um Blockflöte und Orgel

CELLE. Am Sonntag, 8. September, findet in der Stadtkirche Celle um 18 Uhr das letzte Konzert im Rahmen des diesjährigen Celler Orgelsommers statt. Unter dem Motto „Mit Flöten und Pfeifen“ stellen Franz Müller-Busch (Blockflöten) und KMD Martin Winkler (Orgel) der Stadtkirche Kompositionen aus unterschiedlichen Epochen von der Renaissance bis zur Romantik vor.

Das Programm spannt einen Bogen von alter Musik Vincenzo Galileis und Giovanni Battista Fontanas über Barockmusik – darunter das Konzert G-Dur von Antonio Vivaldi – bis hin zum „Duo concertant“ für Blockflöte und Klavier von Ernest Krähler aus dem frühen 19. Jahrhundert. Dabei erklingen unterschiedlichste Blockflöten ebenso wie die drei verschie-

denartigen Orgeln und der historische Blüthnerflügel der Stadtkirche.

Der in Celle lebende Blockflötist Franz Müller-Busch ist Musikpädagoge und Diplommusiker. Neben seiner Unterrichts- und Konzerttätigkeit veröffentlicht er mit seinem Verlag Girolamo Blockflötenmusik und andere Kompositionen, darunter auch zahlreiche Erstausgaben. (cz)

„Sankt Laurentius klingt“ in Müden

MÜDEN. Im Rahmen der Konzertreihe „St. Laurentius klingt“ singen am Mittwoch, 11. September, um 19.30 Uhr der Männerchor Müden-Faßberg und die Chorgemeinschaft „ars musica“ in der Müdener Kirche. Die Sänger stellen sich unter der Leitung von Bettina Nickel und Herbert Wenzel für einen guten Zweck zur Verfügung. „Ars musica“, die Chorgemeinschaft der Lie-

dertafel Frohsinn Unterlüß und dem Klassikchor Cantamus, wird überwiegend geistliche Werke vortragen. Die kirchliche mehrstimmige Vokalmusik gehört zu den verschiedenen Facetten des Chores.

„Es ist uns wichtig, möglichst vielseitig zu sein, um den Ansprüchen unserer Zuhörer gerecht zu werden“, so Herbert Wenzel. Mit dem Stück

„Somewhere over the Rainbow“ nimmt der Chor auch aktuelle Themen der Musiklandschaft auf. Der Männerchor wird einen Regenbogen von Liedern aus unterschiedlichen Musikepochen spannen. Dazu ertönt die Freude zur Musik mit zarten Liebestönen genauso, wie bei den schönen Abendliedern. Der Eintritt frei. Um eine Spende für die Stiftung wird gebeten. (cz)

Emotional,
besinnlich,
stimmungsvoll

Musikalische Jubel-Mischung

WIENHAUSEN. Das Geheimnis der Gospelmusik mit ihrer Verschmelzung von Rhythmik, Lebensfreude und dem erschütterlichen Glauben an Gott – dieses Mitfühlen und Erleben zelebrierte der Gospelchor „Gospel'n'more“ unter der Leitung von Claudia Griesser am Sonntag bei seinem Jubiläumskonzert in der voll besetzten Wienhäuser St. Marien-Kirche. Wie schon bei so vielen Veranstaltungen in der Zeit seines nunmehr 25-jährigen Bestehens widmete der Chor auch den Erlös seines Jubiläumskonzertes der Arbeit des Hospizhauses Celle. Stolz 1937,92 Euro kamen am Ende dafür zusammen.

Das rund 30-köpfige Ensemble bot dem begeisterten Publikum eine moderne und zeitgemäß ansprechende Gospelmusik zwischen Power und Soul, die Ohren und Herzen gleichermaßen berührte. Und die als Gast auftretende Celler Band „ThreeJazz“ erwies sich dabei mit schweigerisch ausgebreiteten Klanggirlanden als ideale und kontrastreiche Ergänzung. Für ihre gefühlvoll gestalteten Interpretationen, darunter Evergreens wie „Summertime“, „Sunshine of my life“ und „What a wonderful world“, wurden die drei Jazzer immer wieder mit frenetischem Applaus bedacht.

Doch im Mittelpunkt des Konzertes stand der Chor. Buchstäblich mitreißend von Claudia Griesser geleitet und

von Maïke Jensen am Piano wirkungsvoll begleitet gelang es ihm, die Gospels und Spirituals in ihrer Einfachheit und gleichzeitigen Tiefe ohne äußeren Pomp allein durch den musikalischen Vortrag auf die Zuhörer überspringen zu lassen. Dabei zeigte er sich von seiner besten Seite. Mal rhythmisch und schnell, mal emotional und ruhig lieferte er eindrucksvolle Beispiele seines vielfältigen und facettenreichen Repertoires. Hier die rhythmusbetonten Klassiker wie das animierende „Amen“ oder das zeitgemäße

Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens gab der Gospelchor „Gospel'n'more“ ein begeisterndes Benefizkonzert zu Gunsten des Hospizhauses Celle. Der Erlös betrug mehr als 1900 Euro.

„Jesus on the mainline“, dort die swingende Sommerfrische des „California dreaming“ oder sanfte und besinnliche Töne wie bei dem wunderschön in Liedform verfassten Gebet „Shine your light“.

Die Mischung kam an. Und mit ihr eine Ahnung der enormen Bandbreite an stilistischen Einflüssen, die Gospelmusik heutzutage zu einem der kreativsten Musikstile macht. Und die vor Energie und Sangeslust strotzenden Choristen unterstrichen dabei bestens gestimmt und mit gut gestaffelter Dynamik auf herzhaft erfrischende Weise das starke Solidaritätsgefühl, das diese Musik zwischen vorwärtstreibender Kraft und entschleunigendem Atemholen mit ihren von andachtsvoll bis himmelhochjauchzend changierenden musikalischen Stimmungsbildern vermittelt.

Rolf-Dieter Diehl



Warme Farben dominieren Elena Gattis Malereien, die derzeit in einer Ausstellung in der Galerie Halbach zu sehen sind.



Farb- und lichtdurchwirkte Stimmungen

CELLE. Sie ist schon fast zu Hause in der Herzogstadt – Elena Gatti, die zum vierten Mal in der Galerie Halbach ausstellt. Die gebürtige Argentinierin lebt seit Ende der 80er Jahre auf Mallorca, wo Galeriarbeiterin Julia Petri sie im Atelier besucht hat.

Gatti liebt die Insel, doch im selben Maße spüre sie die Wurzeln ihrer Herkunft und suche das Gleichgewicht. So heißt es im Katalogvorwort, das einen Anstoß in die Bildwelt der Künstlerin gibt. Von Ankunft und Abschied ist da die Rede, davon dass in Gattis Bildern warme Farben harmonisieren. Dies können die Ausstellungsbesucher nachvollziehen. Rot tritt einem stark und leidenschaftlich entgegen, glühend warmes Gelb und kont-

rastierendes Schwarz. Mittels schwarzen Konturen fasst Gatti allzu Flüchtiges in eine gewisse Form. Die Farbpaletten selbst spiegeln die Nuancen des mediterranen Lichtes und des feurig-temperamentvollen Lebensgefühls wider.

Dass Gatti ihre Künstlerlaufbahn und den Ausdruck ihrer Bilder einst politisch begann, als Statement gegenüber der argentinischen Militärdiktatur, sei nur am Rande erwähnt. Die Verhältnisse des Landes aber zwangen sie, das an der Kunsthochschule ihrer Heimatstadt Bahia Blanca begonnene Studium an der Akademie San Lluç in Barcelona weiterzuführen. Schaut man sich ihre Bilder an, fallen zahlreiche Stillleben auf mit den Motiven Glas, Flasche, Obst und Fisch.

Diese Stille kontrastierend leben die Figurenbilder, unterkühlte Paare, Menschen voller Leidenschaft, „Freundinnen“ oder Tanzende von der Bewegung. Hier das Statische, dort die Agitation. Starr sind die Bilder jedoch nicht, sondern sie bleiben in einer pulsierenden Dynamik durch ins Bild collagierte Zeitausschnitte, hervortretende Spachtelmasse und impulsiv aufgetragene Farbe, changieren von einer erkennbaren über eine sich auflösende Gegenständlichkeit hin zur beinahe Abstraktion. Von weiblicher Schüchternheit zeugen sie weniger, eher von Intuition und Kraft. Die Tango-Bilder ebenso wie die Stillleben sind Füllgefäße der Farbe. Sie stimulieren durch die Vibration von Geste

und Farbe, bestechen weniger durch markante Ausformulierungen oder inhaltliche Dimensionen. Im Katalog heißt es: „In ihren abstrakten Bildern, die gleichzeitig auch etwas figurativ sind, tauchen Formen auf, verschwinden wieder und reizen die Phantasie des Betrachters.“ Es ist also ein stark mediterraner farb-, form- und materialvisueller Dialog. Manches liebäugelt mit der Freskomalerei, manches bleibt erzählte Stimmungsgeschichte.

Die Ausstellung ist bis zum 22. September in der Galerie Halbach, Großer Plan 14, zu sehen montags, 11 bis 18.30 Uhr, dienstags bis freitags, 10 bis 18.30 Uhr, sonnabends, 10 bis 16 Uhr.

Aneka Schult

Musik voller bildreicher Assoziationen

WINSEN. Von Schifferklavier und Quetschkommode zum hochmodernen Instrument, von Shanties und Polkas zum sinfonischen Orchester. Welches andere Instrument hat in den letzten fünfzig Jahren eine so bahnbrechende Entwicklung vollzogen? Kein Wunder, dass so mancher Zuhörer bei Akkordeon-Konzerten mitunter ungläubig den Kopf schüttelt.

Das war auch wieder am Sonntag im voll besetzten Grooden Hus zu erleben, wo das Orchester des Akkordeon-Vereins Winsen unter der Leitung von Dietmar Steinhaus und der örtliche Verkehrsverein zur traditionellen Matinee eingeladen hatten. Das Programm umfasste wieder ein-



Das Orchester des Akkordeon-Vereins Winsen bei seinem Konzert in Dat Groode Hus.

mal wundervolle Musik zum Zurücklehnen und Forttragen. Es war einfach schön, wie gefühlvoll die Musiker etwa Dean Martins lässig-

unbeschwertes „Gentle on my mind“ interpretierten oder beim „West Side Story“-Medley ihren Instrumenten polyphonen Zauber entlockten,

wie elegant sich immer wieder die einzelnen Stimmen aneinanderschmiegen und wie bruchlos man in Mancinis „Charade“ zwischen Pop-Strukturen und Latin-Rhythmen zu changieren wusste. Aus den virtuos gespielten Akkordeons entwickelte sich eine mitunter unglaubliche Klangfülle und Präsenz, wodurch jedes Stück mit Leben und bildreichen Assoziationen gefüllt wurde, etwa Robbie Williams' swingendes „Listening Hollywood“ oder das verträumte „Sun Valley“ aus Glenn Millers gleichnamiger Serenade. Und nicht zuletzt Leroy Andersons ewig junger „Blue Tango“, ein Musterbeispiel für den unvergänglichen Zauber der Musik. (rdd)



Der Gospelchor „Gospel'n'more“ mit Pianistin Maïke Jensen unter der Leitung von Claudia Griesser (links) bei seinem Jubiläumskonzert in der St. Marien-Kirche Wienhausen.